

Diskutieren Sie mit! Welche Zukunft haben die KVen?

Hausarztverträge jenseits der KV, Einkaufsmodelle der Kassen – was wird aus den KVen? Diskutieren Sie mit auf www.aerztezeitung.de – dort gibt es in der rechten Navigationsspalte einen Link zum Forum.

GESUNDHEITSPOLITIK

Starke Ärzte in Stralsund



„Wir werden ernst genommen“, sagt der Sundnetz-Chef Ronald Zabel. Das Ärztenetz sei ein wichtiger Partner für Kliniken. **7**

Umstrittener Vertrag

Seit Jahresanfang haben sich 800 Ärzte in Rheinland-Pfalz und dem Saarland in den Hausarztvertrag der BKK eingeschrieben. Das Echo ist geteilt. **8**

MEDIZIN

Vorteilhafte Depotform

Atypisches Neuroleptikum als Depotpräparat bessert die Compliance und unterstützt die Therapie. **11**

Adalimumab bei Plaque-Psoriasis

Mit dem Wirkstoff bilden sich Plaques rasch zurück. Studien belegen Wirksamkeit und Verträglichkeit. **12**

ÄRZTE #7
Verlagsges. ZS.B. Fach 20 02 51
nbach
Leser-Servi
Tel.: (061 02) 5060 (02) 5060
Fax: (061 02) 588 70 (02) 50 61 23
Redaktion: ZB MED
Tel.: (061 02) 5060
Fax: (061 02) 588 70 E-mail: info@aerztezeitung.de
(061 02) 587 40 Web: www.aerztezeitung.de

hören „Die Primärversorgung in Deutschland im Jahr 2020“. Zwar hoffen die Ländervertreter, dass die neuen Instrumente des Vertragsarztrechts rege genutzt werden – etwa Wegfall von Leistungsbegrenzungen oder die gezielte Förderung von Außensprechstunden. Auch Umsatzgarantien für Hausärzte seien Möglichkeiten, um von Unterversorgung bedroh-

nur sieben neue Kollegen. Nach Zählung der KVBB ist die hausärztliche Versorgung trotzdem in 18 Kreisen bedroht. Ähnlich in Sachsen: Dort fließen Investitionskostenzuschüsse von 60 000 Euro pro neu eröffneter Praxis. Trotzdem verzeichnet die KV seit 2004 nur sechs Neugründungen und vier Übernahmen – es fehlen 100 Hausärzte. **Siehe auch Seite 6**

MAGDEBURG
nikum M
eigenen A
mals mini
rapien m
MRT an.
und Entw
Tumoren
thermisch
quenzabla

Gute Noten für deutsche Ärzte

LONDON (gvh). Im Ländervergleich versorgen deutsche Ärzte ihre Patienten am besten mit einer Thromboseprophylaxe. Deutschland nimmt einer Studie zufolge einen Spitzenplatz ein. Demnach erhalten in Deutschland 70 Prozent der internistischen und sogar 92 Prozent der chirurgischen Patienten eine gute Thromboembolie-Prophylaxe. **Siehe Seite 5**

Teurer Zusatzbeitrag

Prämie würde Kassen teuer zu stehen kommen

AACHEN (iss). Wenn Krankenkassen künftig einen Zusatzbeitrag von ihren Versicherten erheben müssen, weil sie mit den Finanzmitteln aus dem Gesundheitsfonds nicht auskommen, geht ein nicht unerheblicher Teil des Geldes für neue bürokratische Prozesse drauf. Das zeigen Berechnungen des Unternehmens T-Systems. Von der Information der Versi-

cherten über
trags bis zum
gen Inkasso:
rungselemen
mit viel Aufw
ten verbunde
trag geringer
sich ihre Fi
nicht, berich
Griess von T-
Siehe

Altersgrenze und IV im Fokus

Bundessozialgericht entscheidet über wichtige Fragen für niedere

KASSEL (mwo). Das Bundessozialgericht in Kassel fällt am Mittwoch zwei für Ärzte sehr wichtige Entscheidungen. Zum einen geht es um die Altersgrenze für Vertragsärzte, zum anderen um die Frage, ob der Hausarztvertrag der Barmer ein Integrationsvertrag (IV) ist.

Die Vorschrift, wonach die vertragsärztliche Zulassung nach dem 68. Geburtstag automatisch endet, hatten bereits 1998 sowohl das Bundessozialgericht (BSG) wie

auch das Bundesverfassungsgericht gebilligt. Nur die privatärztliche Tätigkeit sowie Vertretungen bleiben danach weiter erlaubt. Für seine neue Klage stützt sich ein Allgemeinarzt aus Bayern nun vorrangig auf das Verbot der Altersdiskriminierung nach europäischem Recht.

Erstmals beschäftigt sich das BSG mit der Frage, welche Voraussetzungen ein Vertrag zwischen einer Krankenkasse und Leistungserbringern erfüllen muss, damit er als Vertrag der integrierten Versor-

gung anerkan
Streitig ist
Hausarztver
satzkase. M
die KV Thür
die Beteilig
und Apothe
gesetzliche
„Leistungsse
den Versorgu
die Vorinstan

Über die E
Bundesso:
„Ärzte Zeitung“
Die Adresse: w